

Inhaltsverzeichnis

Kontaktadressen des Familienzentrums

Schwerpunkteinrichtung St. Maria Rosenkranzkönigin in Wachtberg-Berkum

Kath.Kindertagesstätte St. Raphael in Wachtberg-Pech

Kath.Kindertagesstätte St. Georg in Wachtberg-Fritzdorf

1. Grußwort Herr Pfarrer H.-J. Zeyen

2.0 Allgemeine Informationen zum Sozialraum

2.1. Lage und Infrastruktur

2.2. Bevölkerung

2.3. Arbeitsmarkt

2.4. Verschiedene Lebenswelten in Wachtberg (Diagramme)

3.0. Situation vor Ort

3.1. Kooperation mit benachbarten Tageseinrichtungen die zum Familienzentrum auf der katholischen Ebene gehören

3.1.1. Beschreibung der einzelnen Einrichtungen im Verbund

3.1.2. Kath. Kindertagesstätte St. Maria Rosenkranzkönigin

3.1.3. Kath. Kindertagesstätte St. Raphael

3.1.4. Kath. Kindertagesstätte St. Georg

3.1.5. Lage der Verbundeinrichtungen in der Gemeinde Wachtberg

4.0. Bedeutung und Aufgaben des Familienzentrums

4.1. Gesetzliche Vorgaben

4.2. Vorteile für die Familien

4.3. Ziele und Leitlinien des Familienzentrums

4.4. Kath. Familienzentrum und Kooperationspartner

4.4.1. Kooperationspartner (Vertragspartner)

4.4.2. Kooperationsgemeinschaft

5.0 Schwerpunkte des Familienzentrums

5.0.1. Pädagogische Schwerpunkte der Verbundeinrichtungen auf kath. Ebene

5.0.1.1. Schwerpunkteinrichtung St. Maria Rosenkranzkönigin in Wbg.- Berkum

5.0.1.2. Verbundeinrichtung (auf Kath. Ebene) St. Georg in Wbg.- Fritzdorf

5.0.1.3. Verbundeinrichtung (auf kath. Ebene) St. Raphael in Wbg.- Pech

5.1. Bildung

5.2. Sprachförderung

5.3. Elternbildung

5.4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

5.5. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien

6.0. Religionspädagogisches Konzept

7.0 Angebotsübersicht des Familienzentrums

7.1. Leistungen des Caritasverbandes

7.2. Leistungen des Kath. Bildungswerkes

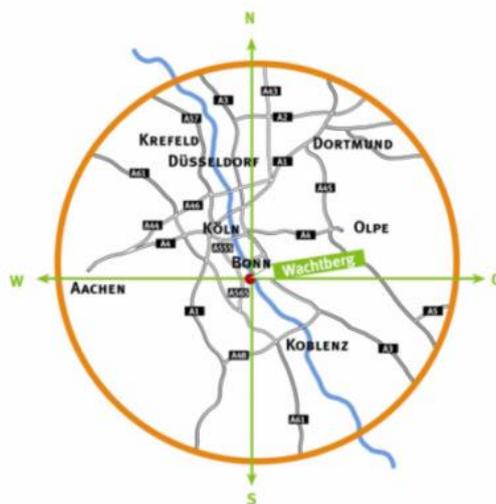
7.3. Leistungen der Erziehungs- und Familienberatung des Rhein-Sieg-Kreises

- 7.4. Leistungen innerhalb des Familienzentrums für Eltern der betreuten Kinder
- 7.5. Leistungen innerhalb des Familienzentrums für Kinder unserer Einrichtung
- 7.6. Offene Leistungsangebote des Familienzentrums für alle
- 7.7. Angebote der Pfarrgemeinde
- 7.8. Gesundheitsvorsorge als Angebot der Kita`s
- 7.9. Kooperationsgemeinschaft mit den einzelnen Grundschulen im Seelsorgebereich
- 7.10. Kooperationsgemeinschaft mit der Gemeinde

2.0 Allgemeine Informationen zum Sozialraum

2.1. Lage und Infrastruktur

Die Gemeinde Wachtberg liegt in einer Region, die optimal an die europäischen Zentren angebunden ist. Die direkte Anbindung an das Autobahnnetz erfolgt an der BAB 565 / Abfahrt Meckenheim-Merl / Wachtberg-Villip.



Entfernungstabelle

Entfernungen Gemeinde Wachtberg zu...

Städte in der Umgebung

- Bundesstadt Bonn - 22 km

- Stadt Köln - 48 km
- Stadt Koblenz - 63 km

Flächen

Gesamtfläche des Gemeindegebiets beträgt **49,68 qkm**. Das entspricht 4,31 Prozent Flächenanteil an der Gesamtfläche des Rhein-Sieg-Kreises.

Die **Katasterfläche** (4.968 ha) gliedert sich wie folgt:

- Gebäude (Frei,- u. Betriebsfläche): 548 ha
- Verkehrsfläche: 325 ha
- Erholungsfläche: 40 ha
- Landwirtschaft (ohne Moor u. Heide): 3.105 ha
- Moor, Heide, Unland: 16 ha
- Waldfläche: 882 ha
- Wasserfläche: 25 ha
- Sonstige Fläche: 27ha

Die Siedlungsstruktur charakterisiert sich als **ländliche Zone**, die Zentralitätsstufe als **Grundzentrum**.

2.2. Bevölkerung

Die Gemeinde Wachtberg erlebte in den letzten Jahrzehnten aufgrund ihrer Nähe zur ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn ein enormes Bevölkerungswachstum. Die Prognosen bis 2010 gehen davon aus, dass die Einwohnerzahl bei rd. 21.000 liegen wird (einschl. der Zweitwohnsitze).

Statistische Daten erhalten Sie jederzeit in aktualisierter Form zum Download unter nachfolgender Internetadresse des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW.

www.lids.nrw.de/kommunalprofil/index.html

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	Einwohner
1969	12.469
1979	16.477
1989	16.919
1999	18.697
2001	19.162
2002	19.448
2003	19.742
2004	19.796
2005	19.926
2006	20.050
2007	20.093

Quelle: Rhein-Sieg-Kreis/LDS NRW

Einwohner nach Altersgruppen

Altersgruppen	insgesamt	männlich	weiblich
0 bis unter 3 Jahre	476 Personen	253 Personen	223 Personen
3 bis unter 6 Jahre	634 Personen	315 Personen	319 Personen
6 bis unter 15 Jahre	2.193 Personen	1.182 Personen	1.011 Personen
15 bis unter 18 Jahre	756 Personen	393 Personen	363 Personen
18 bis unter 65 Jahre	12.165 Personen	5.846 Personen	6.319 Personen
65 Jahre und älter	3.826 Personen	1.703 Personen	2.123 Personen
zusammen	20.050 Personen	9.692 Personen	10.358 Personen

Quelle: Rhein-Sieg-Kreis Stand 2006

Weitere Angaben

- Einwohnerdichte: 403,6 EW je qkm
- 9.692 Männer , 10.358 Frauen
- Katholisch 55,47 %, evangelisch 25,73 %
- Grundschüler 865
- Hauptschüler 379
- Schüler, die Schulen außerhalb Wachtbergs besuchen ca. 1250

Quelle: Rhein-Sieg-Kreis

Letzte Änderung: 13. August 2008 - © 2008 Gemeinde Wachtberg

Statistische Angaben

1. Flächengröße

49,67 qkm

2. Einwohnerzahlen nach der Fortschreibung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik

31.12.1969	31.12.1979	31.12.1989	31.12.1999	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	30.06.2007
12.469	16.477	16.919	18.697	19.448	19.742	19.796	19.926	20.050	20.033

3. Bevölkerungsdichte in Einwohner pro qkm am 30.06.2007

403 EW/qkm

4. Entwicklung der Einwohnerzahlen nach der ADV Statistik der Gemeinde Wachtberg getrennt nach Ortsteilen (incl. II Wohnsitz)

Ortschaft	1969	1979	1989	1999	30.06.2002	30.06.2003	30.06.2004	30.06.2005	30.06.2006	30.06.2007
Adendorf	1.221	1.505	1.493	1.616	1.616	1.650	1.664	1.620	1.649	1.645
Arzdorf	263	303	288	322	307	304	305	313	324	332
Berkum	989	1.300	1.492	2.021	2.000	2.040	2.031	2.030	2.007	2.036
Fritzdorf	831	895	844	886	929	914	935	976	977	992
Gimmersdorf	553	771	688	751	762	767	803	869	895	880
Holzern	211	196	212	219	210	206	211	214	219	215
Ließem	731	1.658	1.574	1.640	1.745	1.785	1.808	1.800	1.815	1.793
Niederbachem	2.748	3.540	3.569	3.797	3.868	3.917	3.917	3.948	4.053	4.121
Oberbachem	636	880	929	1.100	1.182	1.205	1.182	1.187	1.180	1.210
Pech	1.811	2.401	2.238	2.615	2.726	2.771	2.819	2.834	2.853	2.871
Villip	2.017	2.654	2.800	3.253	3.420	3.554	3.571	3.660	3.627	3.612
Werthhoven	453	673	753	1.038	1.089	1.092	1.082	1.086	1.091	1.064
Züllighoven	168	191	184	237	276	283	290	289	294	289
Summe	12.632	16.967	17.064	19.495	20.130	20.488	20.618	20.826	20.984	21.060

2.3. Arbeitsmarkt

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte mit Wohnsitz in Wachtberg

Jahr	Personen
2000	5.518
2001	5.596
2002	5.625
2003	5.570
2004	Keine Angaben
2005	5.666

Quelle: Arbeitsamt Bonn

Ein- und Auspendler

Jahr	Auspendler	Einpendler
2003	4.817	1.288
2004	Keine	Angaben
2005	4.894	1.432

Quelle: Arbeitsamt Bonn

Die hohe Zahl der Auspendler ist Indiz für den Entwicklungsschwerpunkt der vergangenen Jahrzehnte als Wohnstandort mit einem hohen Freizeitwert. Mit dem Gewerbepark in der Ortschaft Villip ist die Zahl der Einpendler zwar gestiegen, proportional wird sich der Pendlersaldo aber nicht verändern, da gleichzeitig auch die Wohnbauentwicklung weiter fortschreiten wird.

Arbeitslose

Stand	Arbeitslose	Quote
06/02	421 Personen	7,1 %
01/03	461 Personen	7,6 %
01/04	426 Personen	7,0 %
01/05	410 Personen	6,9 %
12/06	375 Personen	6,2 %
03/07	372 Personen	6,1 %

Quelle: Arbeitsamt Bonn

Die Arbeitslosenquote liegt unter dem Durchschnitt im Rhein-Sieg-Kreis, und deutlich unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Prozent

Jahr	Arbeitslosenquote Wachtberg	Arbeitslosenquote Rhein-Sieg-Kreis
1997	6,5 %	8,6 %
1998	5,6 %	9,3 %
1999	5,5%	7,6%
2000	5,7 %	6,9%
2001	6,4 %	6,0 %
2002	7,1 %	6,5 %
2003	7,3 %	7,0 %

2004	5,9 %	6,8 %
2005	6,7 %	7,7 %
2006	7,1 %	8,1 %

Quelle: Arbeitsamt Bonn

Letzte Änderung: 24. September 2007 - © 2007 Gemeinde Wachtberg

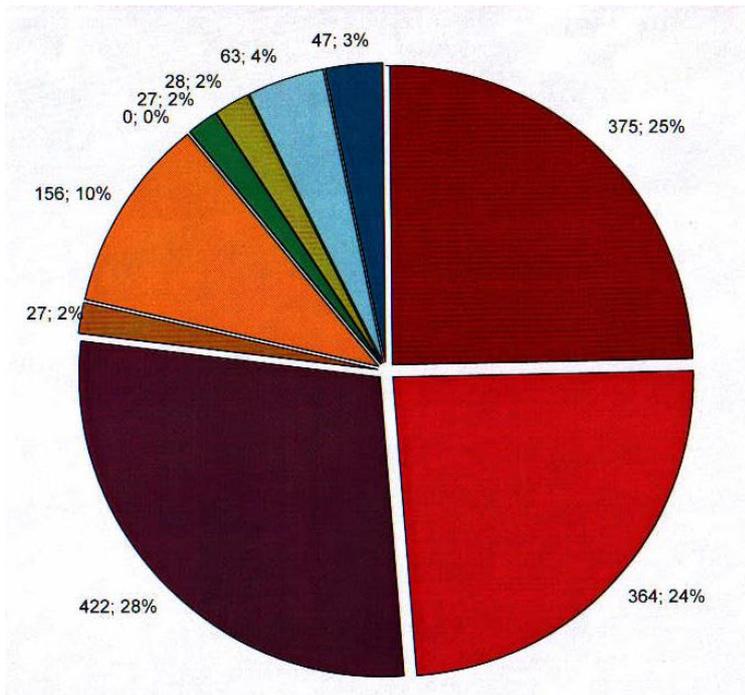
2.4. Verschiedene Lebenswelten in Wachtberg (Diagramme)

Entnommen aus: „Eltern unter Druck“

eine sozialwissenschaftliche Untersuchung der Konrad Adenauer Stiftung e.V.

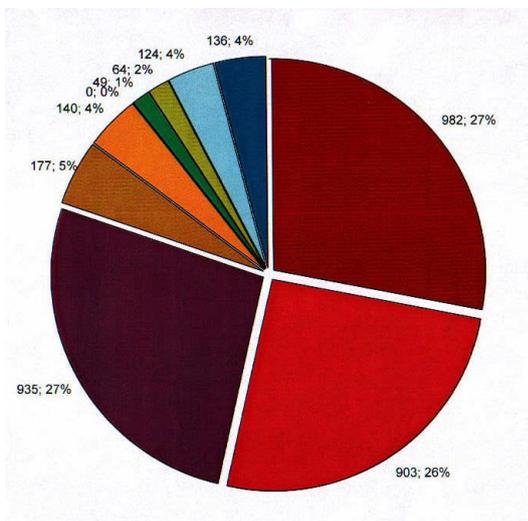
Wachtberg / Berkum - Werthoven - Züllighoven

1509 Haushalte Gesamt



Wachtberg / Bachem und Co

3510 Haushalte Gesamt

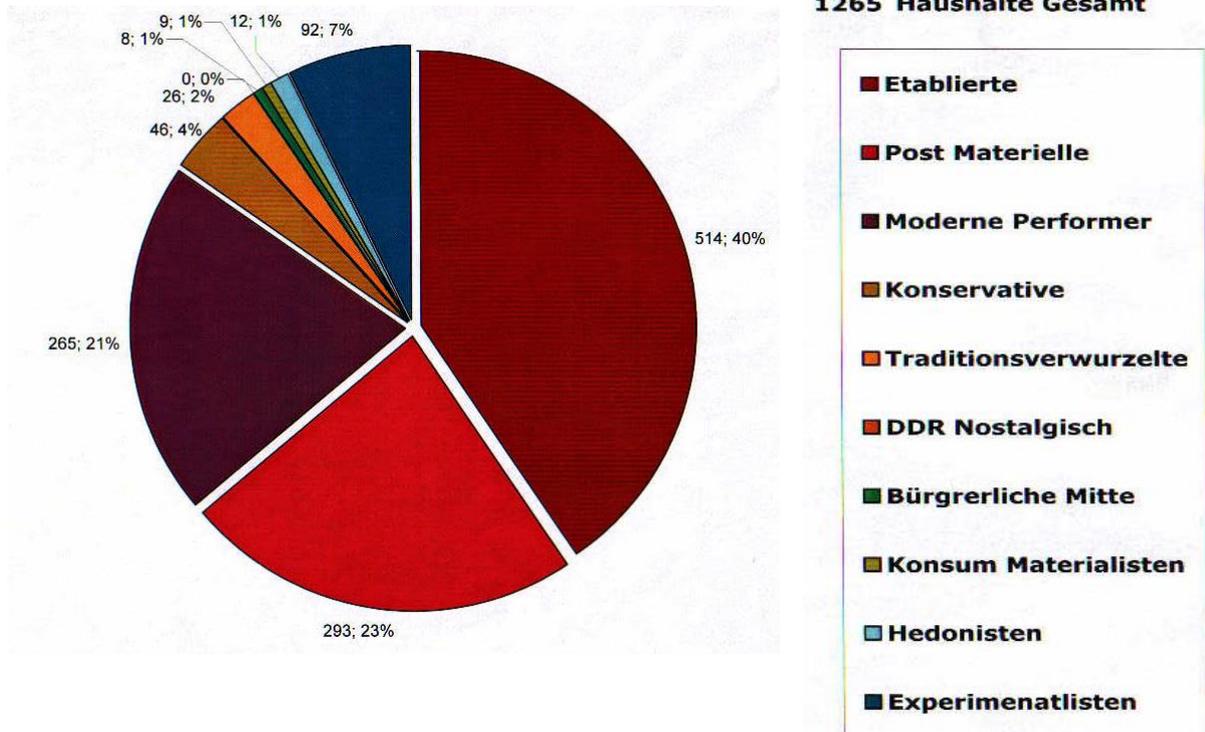


Im Bereich Wachtberg Berkum – Werthoven und Züllighoven, Berkum und Co besteht hauptsächlich eine Mischung aus:

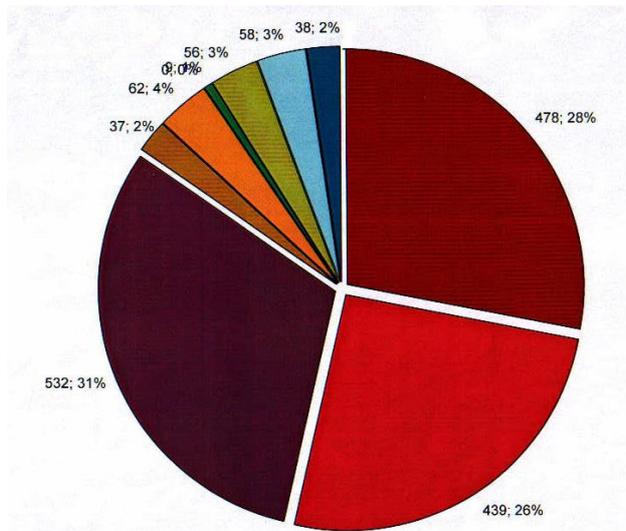
- 25 % / 27% Etablierte
Selbstbewusstsein als gesellschaftl. Elite; Streben nach beruflichem Erfolg; intaktes Familienleben als Lebensziel; Hohes Bildungsniveau und Einkommensklasse; Pflichtbewusstsein; Selbstdisziplin; Wertevermittlung Für die KiTa. Bedeutet dies: Kompetenz; Bildungsdokumentation und Konzeption

- 24 % / 26% Post Materielle
 Liberale Grundhaltung, Weltoffenheit und Toleranz; Individualismus; großes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten; Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen;
 Für die KiTa. Bedeutet dies: Elterngespräche, Bereitschaft zum Engagement
- 27% / 28% Modern Performer
 Leistungsehrgeiz; mobil, flexibel, innovativ, kreativ; viele Alleinerziehende, hohes Bildungsniveau, hohes Einkommen; Trendsetterbewusstsein
 Für die KiTa bedeutet dies: hohe Erwartung an Qualität der Einrichtung

Wachtberg / Pech



Wachtberg / Villip - Holzem



1709 Haushalte Gesamt



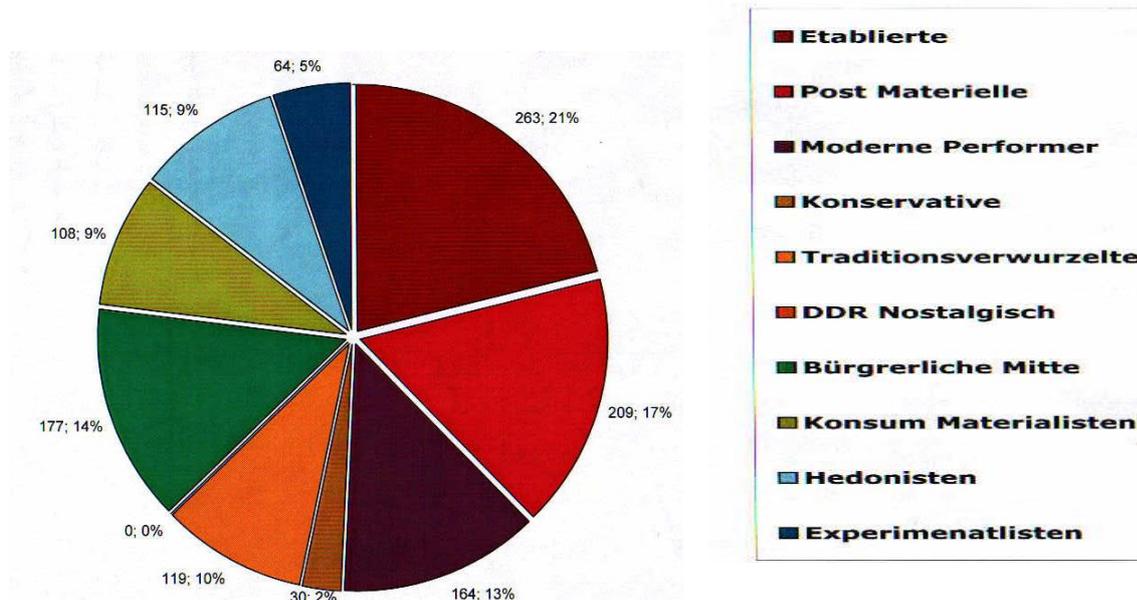
Im Bereich Wachtberg Pech, Villip und Holzern besteht hauptsächlich eine Mischung aus:

- 40% / 28 % Etablierte
Selbstbewusstsein als gesellschaftl. Elite; Streben nach beruflichem Erfolg; intaktes Familienleben als Lebensziel; Hohes Bildungsniveau und Einkommensklasse; Pflichtbewusstsein; Selbstdisziplin; Wertevermittlung
Für die KiTa. bedeutet dies: Kompetenz; Bildungsdokumentation und Konzeption
- 23% / 26% Post Materielle
Liberaler Grundhaltung, Weltoffenheit und Toleranz; Individualismus; großes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten; Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen;
Für die KiTa. bedeutet dies: hohe Erwartung an die Qualität der Einrichtung

21% / 31% Moderne Performer
Leistungsehrgeiz; mobil, flexibel, innovativ, kreativ; viele Alleinerziehende, hohes Bildungsniveau, hohes Einkommen; Trendsetterbewusstsein
Für die KiTa. bedeutet dies: hohe Erwartung an Qualität der Einrichtung

Wachtberg / Fritzdorf - Adendorf - Arzdorf

1249 Haushalte Gesamt



Im Bereich Wachtberg Fritzdorf – Adendorf – Arzdorf besteht hauptsächlich eine Mischung aus:

- 21% Etablierte
Bedeutung für die Kiga: Kompetenz; Bildungsdokumentation und Konzeption
- 17% Post Materielle
Bedeutung für die Kiga: hohe Erwartung an Qualität der Einrichtung
- 13% Moderne Performer
Bedeutung für die Kiga: hohe Erwartung an Qualität der Einrichtung
- 2% Konservative
- 10% Traditionsverwurzelte
- 14% Bürgerliche Mitte
Bedeutung für die Kiga: Kerngruppe muss bleiben, Rituale
- 9% Konsum Materialisten
Bedeutung für die Kiga: lange Öffnungszeiten, Ernährung der Kinder soll gesichert sein, Erziehung wird deligiert
- 9% Hedonisten
Bedeutung für die Kiga: soll entlasten; Mütter möchten respektiert und ernstgenommen werden
- 5% Experimentalisten

Im Seelsorgebereich Wachtberg, in dem das Kath. Familienzentrum Wachtberg seinen Mittelpunkt hat, lässt sich durch die dargestellten Sozialdaten ein gehobener Lebensraum benennen. Seitens der Elternschaft wird von den Einrichtungen eine hohe Qualität, Leistungsbereitschaft und Kompetenz erwartet.

3.0. Situation vor Ort:

- Kooperation mit benachbarten Tageseinrichtungen die zum Familienzentrum auf der katholischen Ebene gehören
- Wir sind die drei katholischen Einrichtungen, die im Rahmen von - Zukunft heute - in Wachtberg in katholischer Trägerschaft verblieben sind.

- Aus diesem Anlass schlossen wir uns zum kath. Familienzentrum im Verbund zusammen.
- Familien mit Kindern sollen in den zwei benachbarten Einrichtungen auch die Angebote des Familienzentrums nutzen können.

3.1. Beschreibung der einzelnen Einrichtungen im Verbund

3.1.2. Kath. Kindertagesstätte St. Maria Rosenkranzkönigin

Schwerpunkteinrichtung

St. Maria Rosenkranzkönigin in Wachtberg-Berkum

Diese Einrichtung liegt im Zentrum von der Gemeinde Wachtberg. Sie gehört zum



Pfarrzentrum in Wachtberg. Die Einrichtung ist der Kirche, dem Pfarrhaus und dem Pfarrheim angegliedert. Erbaut wurde sie 1967 und erlebte seitdem einige Veränderungen baulicher Art und den Öffnungszeiten, um sich dem Bedarf der Eltern anpassen zu können. In der näheren Umgebung gibt es die Gemeinschaftsgrundschule und die Hauptschule mit deren Schwimm- und

Sportzentrum. Ebenso befindet sich das Rathaus und auch das Seniorenstift Limbach in unmittelbarer Nähe. Mit dem Seniorenstift haben wir seit Jahren ein regelmäßiges Besuchen der Kinder im Stift, bei dem gemeinsam gesungen und etwas vorgespielt wird.

Des weiteren bieten wir den Kindern in der Sprachförderung verschiedene Möglichkeiten des Theaterspielens, der Bilderbuchgestaltung, des Nacherzählens anhand von Bildern an. Auch ein Elterncafe mit regelmäßigen Treffs der Eltern bereichert unsere Einrichtung seit einem halben Jahr.

Raumangebot:

- 3 Gruppenräume mit Waschräumen
- ein Waschraum ist mit einem Wickeltisch ausgestattet
- ein Ausweichraum, der in Absprache täglich genutzt werden kann
- eine Küche
- ein Büro
- ein Personalraum
- im angegliederte Pfarrheim wird der Saal als Bewegungsraum regelmäßig genutzt aber auch zu diversen Veranstaltungen
- zwei zusätzliche Räume im Kellerbereich des Pfarrzentrums dienen
 1. zum regelmäßigen Treffen der Messdiener
 2. für Eltern-Kind-Gruppen
- das Außengelände bietet den Kindern ein Klettergerüst, einen Sandkasten, eine Rutschbahn, Schaukeln und ein Turngerüst

Zurzeit finden Gespräche zu einer Grundrenovierung der Einrichtung statt, damit die Gruppenräume unter anderem um je einen Ausweichraum pro Gruppe erweitert

werden. Ebenfalls soll der Eingangsbereich vergrößert und ein Bewegungsraum für die Kinder geschaffen werden (bisher im Pfarrheim)

Personelle Besetzung:

1. Kindergartenleitung und Gruppenleiter
2. 2 Gruppenleiter
3. 4 Ergänzungskräfte

Öffnungszeiten:

Um den Belangen der Eltern entgegen zu kommen, verfügt unsere Einrichtung über folgende Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:

- 25 Stunden: 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr
- 35 Stunden: 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr
7:30 Uhr bis 12:30 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- 45 Stunden: 7:00 Uhr bis 16.00 Uhr

Eine Betreuung des Kindes über Mittag setzt voraus, dass in der Einrichtung eine warme Mahlzeit eingenommen und den Tageskindern eine Möglichkeit zur Mittagsruhe geboten wird.

Unsere Einrichtung ist das ganze Jahr geöffnet. Ausnahme bilden die Schließungstage zwischen Weihnachten und Neujahr, als auch über Karneval. Während den Sommerferien betreuen wir auch in Notfällen Kinder aus anderen Einrichtungen. Dies wird seit Jahren gerne angenommen.

3.1.2. Kath. Kindertagesstätte St. Raphael

Verbundeinrichtung

St. Raphael in Wachtberg-Pech



Die Einrichtung liegt in unmittelbarer Nähe zur katholischen Kirche und der katholischen Grundschule des Ortes. Sie dient als wichtige Begegnungsstätte für die Gemeindemitglieder. 1964 wurde die zweigruppige Einrichtung erbaut. Bereits 2001 wurde eine Sanierung in Form einer Veränderung des Waschraums geführt, indem dieser verkleinert wurde. Er wurde unterteilt

und zu einem Ausweichraum und einem kleineren Waschraum umgebaut. Nach

neuesten pädagogischen Erkenntnissen bietet das Außengelände den Kindern die Möglichkeit sich auf verschiedenen Ebenen zu erproben und die Umgebung zu erforschen. Zusätzlich bietet unsere Einrichtung wöchentlich ein Turnen nach psychomotorischen Gesichtspunkten in der benachbarten öffentlichen Turnhalle an.

Personelle Besetzung:

1. Kindergartenleitung und Gruppenleiter
2. 2 Gruppenleiter
3. 3 Ergänzungskräfte

Öffnungszeiten:

Um den Belangen der Eltern entgegen zu kommen, verfügt unsere Einrichtung über folgende Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:

- 25 Stunden: 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr
- 35 Stunden 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Eine Betreuung des Kindes über Mittag setzt voraus, dass in der Einrichtung eine warme Mahlzeit eingenommen werden kann.

3.1.3. Kath. Kindertagesstätte St. Georg

Verbundeinrichtung **St. Georg in Wachtberg-Fritzdorf**



Diese Einrichtung liegt mitten im Ortskern und ist von landwirtschaftlichen und handwerklichen Betrieben umgeben. Durch neuerschlossene Straßenzüge wird jungen Familien ein Zuzug ermöglicht. 1957 wurde die eingruppige Einrichtung erbaut und bis heute kontinuierlich und liebevoll renoviert. Außer einem Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile verfügt die

Einrichtung über einen zusätzlichen Ausweichraum in Gruppengröße.

Das große Außengelände mit seinen vielfältigen pädagogisch wertvollen Möglichkeiten wurde durch eine Seil- und Hügellandschaft 2007 ergänzt. Angrenzend an den Kindergarten befindet sich das Jugendheim, das für Festivitäten, Vereinsleben, Seniorennachmittagen, Ausstellungen und vieles mehr Platz bietet und genutzt wird.

Personelle Besetzung:

1. Kindergartenleitung und Gruppenleiter
2. 1 Gruppenleitung
3. Ergänzungskraft

Öffnungszeiten:

Um den Belangen der Eltern entgegen zu kommen, verfügt unsere Einrichtung über folgende Öffnungszeiten:

- 35 Stunden: Mo bis Fr. : 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

3.1.4. Lage der Verbundeinrichtungen in der Gemeinde Wachtberg



B

C

A

- A: Schwerpunkteinrichtung : „St. Maria Rosenkranzkönigin“ in Wbg.-Berkum
 B: Verbundeinrichtung: „St. Georg“ in Wbg.-Fritzdorf
 C: Verbundeinrichtung: „St. Raphael“ in Wbg.-Pech

4.0. Bedeutung und Aufgaben des Familienzentrums

4.1. Gesetzliche Vorgaben

4.1.1. Bildungsvereinbarung

Im August 2003 trat die Bildungsvereinbarung als verbindliche Grundlage für alle Tageseinrichtungen in Kraft. In ihr wird der Anspruch eines jeden Kindes auf Bildung

in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen unterstrichen. Die Aufgabe der Kindertagesstätte ist es, diese Bereiche bildungsfördernd zu begleiten, zu fördern und heraus zu fordern.

Das Wohl des Kindes und seine Persönlichkeitsentfaltung steht im Mittelpunkt.

4.1.2. KiBiz § 16 Abs.. 1:

Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen, die über die Aufgaben nach diesem Gesetz hinaus insbesondere

1. Beratungs- und Hilfsangebote für Eltern und Familien bündeln und miteinander vernetzen,
2. Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Tagesmüttern und –vätern und zu deren Beratung oder Qualifizierung bieten
3. die Betreuung unter dreijährigen Kindern und Kindergartenkindern außerhalb üblicher Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen gewährleisten oder vermitteln
4. Sprachförderung für Kinder und ihre Familien anbieten, die über §13 Abs.: 5 hinausgeht; insbesondere sind dies Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Alter zwischen vier Jahren und Schuleintritt mit zusätzlichem Sprachförderbedarf, die keine Kindertageseinrichtung besuchen

und die ein Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ haben

4.2. Vorteile für die Familien

Das Kath. Familienzentrum Wachtberg besteht aus einem Zusammenschluss der 3 Kath. Kindertagesstätten im Seelsorgebereich Wachtberg.

Wir haben uns zu einem Netzwerk zusammengeschlossen und möchten durch eine kontinuierliche und professionell angelegte Beratungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit die Familien begleiten und unterstützen.

Für viele Familien bedeutet dies, dass sich unsere Arbeit an der direkten Lebenswelt der Familien orientiert.

Alle drei Einrichtungen arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, das bedeutet für uns, die Kinder in ihrer Lebenssituation und in ihren sozialen Bezügen zu begreifen und danach die pädagogische Arbeit auszurichten.

Das Kind wird in seiner Entwicklung dort abgeholt, wo es steht.

Die Kinder müssen ihre eigenen Ideen verwirklichen können, Kreativität, Persönlichkeitsbildung, Selbstständigkeit, soziales Lernen sowie soziale Kompetenz, Sprachförderung und Gemeinschaftssinn werden herausgefordert und unterstützt.

4.3. Ziele und Leitlinien des Familienzentrums

Als Familienzentrum im Verbund bieten wir den Familien in unserer Pfarrgemeinde Wachtberg flächendeckende vielfältige Leistungen:

- Ein Schwerpunkt ist ein familienpastoraler Dialog, der generationsübergreifend das Leben zwischen den Pfarrgemeinden und den Kindertagesstätten fördert
- die individuelle Förderung der Kinder, d.h. Stärken und Schwächen der Kinder früher zu erkennen und sie individuell zu fördern
- Sprachförderung der Kinder, um Sprachdefizite früher festzustellen und durch eine individuelle Förderung systematisch abzubauen,
- Unterstützung der Eltern in komplexen Erziehungsaufgaben, d.h. Eltern in Fragen der Erziehung, Bildung, Gesundheit etc. gezielter zu beraten
- Entwicklung des Betreuungssystems zur besseren Vereinbarkeit mit Familie und Beruf
- Ortsnahe Unterstützungsangebote für Familien (z.B. Familientherapie, Schuldnerberatung, Ehe- und Partnerschaftsprobleme)
- Unterstützung der Eltern bei Alltagskonflikten und ihnen Hilfe bei der Überwindung von Hemmschwellen anzubieten
- Hilfe bei der Vermittlung von ausgebildeten Tagesmüttern und -vätern anzubieten
- Offener Elterntreff und Elterncafe
- Insgesamt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern
- Abschluss von Kooperationsverträgen mit katholischen Fachdienst und Fachdiensten des Jugendamtes und der Kommunen

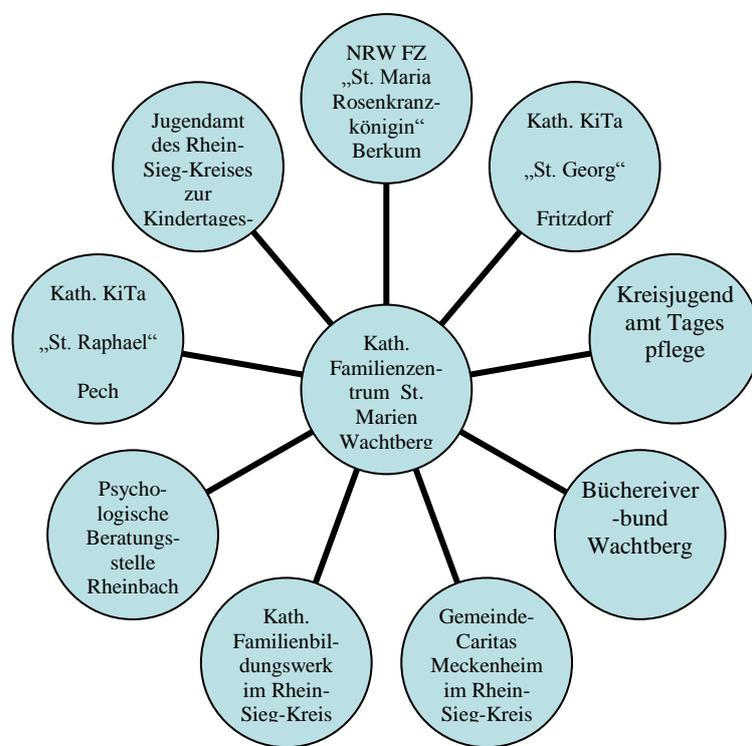
Unsere drei Einrichtungen haben sich zu dem Angebotstyp „Galerie“ entschieden.

Dieses Modell ist eine Mischung aus dem Modell „Unter einem Dach“ (hier werden alle Hilfs- und Beratungsangebote für Familien unter dem Dach der Kindertageseinrichtung bereitgestellt) und „Lotse“ (hier übernimmt die Kindertageseinrichtung die Vermittlung der Hilfesuchenden an ein räumlich nahe gelegenes Angebot).

Unser Familienzentrum bietet, bei dem Angebotstyp Galerie, konkrete Hilfs- und Beratungsangebote unter dem Dach der Schwerpunkt-Tageseinrichtung an. Die Zusammenstellung kann jedoch unterschiedlich ausfallen und richtet sich nach den örtlichen Notwendigkeiten sowie den räumlichen Möglichkeiten der Einrichtungen.

Daneben kann es auch ergänzende Angebote im unmittelbaren Umfeld geben.

4.4. Kath. Familienzentrum mit Kooperationspartnern



4.4.1 Kooperationspartner (Vertragspartner):

- Caritas
- Kath. Bildungswerk
- Familien- und Erziehungsberatungsstelle
- Gesundheitsamt
- Kreisjugendamt Tagespflege
- Büchereiverbund Wachtberg
- Musik und Kunstschule Wachtberg

4.4.2 Kooperationsgemeinschaften:

In unseren Einrichtungen bestehen schon seit vielen Jahren Kooperationsgemeinschaften die über mündliche Absprachen optimal funktionieren. Es werden z.B. im jährlichen Ablauf mit dem Seniorenheim Limbachstift gemeinsame Aktionen für die Kinder und Senioren organisiert und durchgeführt.

- Grundschulen
- Gemeinde Wachtberg
- Kommunale KiTas
- Kath. Büchereien
- Kfd Kath. Frauengemeinschaft
- Seniorenheim Limbachstift
- Polizei (Kommissariat Vorbeugung)
- Feuerwehr
- Logopäden
- Liste von Sportvereine und weitere familien- und kindorientierte Angebote im Umfeld
- U.v.m.

5.0 Schwerpunkte des Familienzentrums

Unsere Schwerpunkte des Kath. Familienzentrums Wachtberg legen wir auf die Bereiche:

1. Vermittlung der Inhalte und Werte des katholischen Glaubens

2. Familienbildung
3. Sprachförderung
4. Elternbildung
5. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
6. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familie

5.0.1. Pädagogische Schwerpunkte der Verbundeinrichtungen

5.0.1.1. Schwerpunkteinrichtung St. Maria Rosenkranzkönigin in Wachtberg- Berkum

- **Sprachförderung und rhythmische musikalische Erziehung**

Die Fähigkeit zum Spracherwerb ist angeboren, d.h. welche Sprache die Kinder erwerben, hängt davon ab, welche Sprache Mutter, Vater oder andere Personen bei denen das Kind aufwächst, sprechen. Alle Kinder dieser Welt haben gleiche Strategien Sprache zu erwerben.

Es ist daher nicht erstaunlich, dass der Beginn des Spracherwerbs in allen Sprachen dieser Welt sehr ähnlich verläuft. Erst wenn ein Kind sich der Sprache seiner Umgebung immer mehr bewusst wird, lernt es die Regeln und den Gebrauch seiner Muttersprache.

- Der Spracherwerb setzt voraus, dass ein Kind hören kann.
- Der Spracherwerb ist ein Prozess.
- Die Sprache wird gelernt, also ist der Spracherwerb ein Lernvorgang.
- Kinder lernen den Gebrauch der Sprache in der Interaktion (Nachahmung).

- **Die Wahrnehmung spielt bei der Entwicklung der Sprache eine wichtige Rolle**

→ Es besteht ein besonderer Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung und der Sprache. Denn die Sinneswahrnehmung ist die Grundlage des Spracherwerbs. Dabei speichert das Gehirn ein Wort und die damit verbundenen Erfahrungen und Emotionen.

→ Im Bereich der Bewegung hat die Mund – und Zungenmotorik einen entscheidenden Einfluss auf die Aussprache.

→ Die Funktionsfähigkeit der Sinnesorgane (Augen, Ohren, Hände, etc.) ist eine wichtige Voraussetzung für die Wahrnehmung und damit direkt für die Sprachentwicklung. So lernt das Kind u. a. sprechen, indem es die Lippenbewegungen sieht und die entsprechende sprachliche Äußerung hört. Ebenso ist die Erfahrung „ein Fell fühlt sich weich an“ Voraussetzung, um die Bedeutung des Wortes „weich“ zu „be - greifen“.

- **Förderung von Sprache und Bewegung:**

Bewegung, Spiel und Musik fördern die Gesamtpersönlichkeit des Kindes und damit auch der Sprache.

Durch die Vermittlung von Erfolgserlebnissen, eine positive Rückmeldung und damit verbunden eine gesteigerte Motivation entwickelt sich die Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft. Die Stärken des Kindes stehen im Vordergrund der Förderung, die beim individuellen Entwicklungsstand des Kindes ansetzt.

Atem-Stimme-Sprache und Bewegung stehen als Funktionseinheit im Mittelpunkt. Folgende Zielsetzungen einer psychomotorischen Sprachförderung wären zu nennen:

- Förderung des Körperbewusstseins und -koordination durch lustvolles Bewegungshandeln
 - Sprache als handlungsbegleitendes und handlungsinitiierendes Instrument
 - Förderung der auditiven und visuellen Wahrnehmung
 - Förderung der Sozialerfahrung, der Kommunikation und Aufbau von Gruppenfähigkeit
 - Angstfreies, lockeres Kommunizieren, freie Sprechansätze
 - Sprachverständnisförderung und Wortschatzerweiterung
- **Rhythmik**

Die Rhythmik (Rhythmisch-musikalische Erziehung) setzt sich zum Ziel das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit zu erfassen und seine kognitiven, motorischen und affektiven Fähigkeiten gleichermaßen zu fördern. Die Sensibilisierung der Sinne, die Förderung der Kreativität und das soziale Lernen stehen dabei im Mittelpunkt des ganzheitlichen Erlebens.

Die Rhythmik versteht sich als ein pädagogisches Prinzip, das mit den Mitteln der Bewegung, der Musik und der Sprache arbeitet.

Die Musik ist ein wesentliches Element der Rhythmik. Melodie, Harmonie und Rhythmus einer Musik beeinflussen Körper und Geist, indem sie beruhigen oder anregen, auffordern oder entspannen und Emotionen auslösen. In Liedern, mit Instrumenten oder durch die Stimme steht die Musik immer in Wechselbezug mit der Bewegung. Die Musik ist somit Impuls und Begleiter der Bewegung.

Teilbereiche der Förderung:

- Sensibilisierung der Wahrnehmungsfähigkeit (im auditiven, visuellen, taktilen und kinästhetischen Bereich)
- Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung (z.B. Körper- und Raumerfahrung im Tanz)
- Schulung der Aufmerksamkeit und der Konzentration
- Verbesserung der Bewegungsplanung und -kreativität
- Sozial-emotionale Erziehung
- Kreative Sprachförderung durch Bewegung und Musik
- Stärkung des Selbstvertrauens, der Selbstständigkeit und des sozialen Lernens
- Entspannung und Ruhe

5.0.1.2. Pädagogische Schwerpunkte der Verbundeinrichtung St. Georg in Wachtberg-Fritzdorf

- **Die Stärkung und Förderung von:**

- der individuellen Persönlichkeit und das Selbstbewusstseins jedes einzelnen Kindes.
- der Sozialkompetenz und des Selbstwertgefühls.

- **Bewegung:**

Bewegung hat eine grundlegende Bedeutung im ganzheitlichen Entwicklungsprozess eines Kindes. – Bewegung und Lernen sind eng miteinander verknüpft.

Lange bevor sich ein Kind sprachlich mitteilen kann, gewinnt es auf Grund von Bewegung und Wahrnehmung eine räumliche Beziehung. Bewegung ist für Kinder ein Mittel, ein Bild von sich und der Welt zu gewinnen. Je abwechslungsreicher und vielfältiger die Umwelt gestaltet ist, desto mehr Kenntnisse und Erfahrungen können Kinder sammeln. Sie „Begreifen“ ihre Welt.

Fundamente des Lernens sind unsere Sinnesbereiche wie:

Der Sehnerv, der Hörsinn, der Geruchs- und Geschmackssinn, der Haut-, Muskel- und Gleichgewichtssinn.

So werden durch Bewegung viele Informationen und Erfahrungen gesammelt.

Hieraus entstehen anschließend die einzelnen Fähigkeiten und Fertigkeiten eines jeden Kindes.

Wie z.B. Sprachverständnis, Soziale Kompetenz, Geschicklichkeit, Ausdauer, Raumorientierung, Körperwahrnehmung, Konzentration, Selbstvertrauen uvm.

Damit ein angemessener Zeitrahmen für Bewegung da ist, bieten wir den Kindern folgende Möglichkeiten:

- größtmögliche Bewegungsfreiheit in allen Räumen
- tägliche Nutzung des Außengelände
- Bewegungsstunden in Mehrzweckräumen
- Häufige Ausflüge in Wald und Feld
- Spiel und Bewegungslieder
- tänzerische Erfahrungen

5.0.1.3 Verbundeinrichtung Sankt Raphael in Wachtberg – Pech

- **Psychomotorische Bewegungsförderung**
- **Sprachförderung durch Sprachförderprogramme**

Weiter Ausführen

5.1. Bildung

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als Gesamtpersönlichkeit und Einzigartigkeit.

Unsere Bildungsziele erfassen nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten.

Es geht uns viel mehr darum, unsere Kinder in allen möglichen

Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die

Entwicklungsbereiche umfassen die motorischen, ästhetischen, emotionalen,

kognitiven, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bildungsprozesse. Dabei bildet

die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Identität und Eigenständigkeit, die

Grundlage jeglicher Bildungsabläufe.

Wir möchten gemeinsam mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft aufbauen, d.h. dass beide Seiten auf die kindliche Entwicklung einwirken und die gemeinsame Verantwortung für die Erziehung der Kinder übernehmen. Sie muss von gegenseitigem Vertrauen und Respekt getragen sein.

Unser Kath. Familienzentrum Wachtberg soll ein Ort der Familienbildung werden. Ein vielfältiges Angebot für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Familien steht bereit.

Unser Beratungsangebot soll den Bildungsbedarf junger Familien von Erziehungsfragen abdecken.

Für alltagspraktische Fragen, sowie die intensive Beratung zur

- Gesundheitsprävention
- psycho.-soziale. Probleme,
- Ehe- u. Familie und
- Schwangerschaftskonflikten

stehen unsere Kooperationspartner und wir zur Verfügung.

5.2. Sprachförderung

- **So fördern wir die Sprachentwicklung Ihrer Kinder im Alltag**
 - Wir sind Sprachvorbilder für die Kinder und versuchen nicht zu schnell, zu viel und zu komplex mit ihnen zu sprechen. Das sprachliche Angebot kann etwas umfangreicher sein, als die kindlichen Äußerungen.
 - Der Blickkontakt ist von wichtiger Bedeutung, da Gestik und Mimik die Äußerungen des Gegenübers leichter verständlich werden lassen. Außerdem werden Lippen – und Mundpositionen dadurch ablesbar.
 - Uns ist es wichtig, dass die Kinder sprechen und erzählen können, ohne von jemandem dabei unterbrochen zu werden. Dadurch wird die Freude am Sprechen und Erzählen angeregt und gefördert. (Aufmerksames Zuhören)
 - Auf eine versteckte Art und Weise versuchen wir den Kindern beizubringen, dass sie ganze Sätze sprechen, indem wir die Sätze indirekt vervollständigen.
 - Durch das Betrachten von Bilderbüchern werden die Kinder dazu angeregt, das Gehörte und Gesehene wiederzugeben. Dies kann in Form von Nacherzählungen stattfinden.
 - Wir versuchen die Kinder Geschichten frei erzählen zu lassen, indem wir ihnen z.B. nur ein Bild zeigen, zu dem sie sich etwas ausdenken können.
 - Auch durch Lieder, Fingerspiele und Reime versuchen wir den Kindern die Sprache näher zu bringen. In dieser Form ist es für die Kinder im Stuhlkreis oft leichter, da es ihnen gemeinsam mehr Spaß macht.

- Durch das Einsetzen von Handpuppen werden oft auch verschlossene und schüchterne Kinder zum Sprechen angeregt.
- Durch Rückzugsmöglichkeiten, wie z.B. der Puppenecke, bieten wir den Kindern untereinander die Möglichkeit sich sprachlich zu äußern. Gerade ruhige Kinder nutzen diese Möglichkeit oft, da sie sich unbeobachtet fühlen. Aus diesem Grund legen wir Wert auf die Ausgestaltung unserer Aktionsecken wie z.B. Puppenecke, Bauecke, Maltisch, Bewegungsbaustelle und Lesebereich.
- Im Rahmen der Sprachstandsfeststellung wenden wir innerhalb der Einrichtung auch die Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung Sismik, Seldak und das Würzburger Trainingsprogramm an.

5.3. Elternbildung

Zu unseren wichtigsten Anliegen gehört die Unterstützung von Eltern in der Elternbildung. Die Zusammenarbeit mit den Eltern dient u. a. dazu, die elterliche Erziehungskompetenz zu stärken und zu unterstützen. Regelmäßige Bildungsangebote in unserem Familienzentrum tragen dazu bei, die Brücke des Verstehens im Sinne der Erziehungspartnerschaften zu festigen. Dies geschieht durch thematische Elternabende oder auch Kurse z.B. Starke Eltern – starke Kinder.

5.4. Vereinbarkeit Familie und Beruf

Viele unserer Angebote finden im abendlichen Bereich oder am Wochenende statt, so dass auch berufstätige Eltern die Möglichkeit zur Teilnahme haben.

5.5. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien

Unser kath. Familienzentrum ist ein Knotenpunkt in einem Netzwerk, das Kinder individueller fördert und Familien umfassend berät und unterstützt. Unser Ziel ist die Zusammenführung von Angeboten der Bildung, Betreuung, Beratung und des Pastoralen. So werden die Förderung der Kinder, Hilfsangebote für Familien und Beratung seitens der pastoralen Ebene verknüpft. In diesem sozialen und pastoralen Raum ist das Familienzentrum ein Netzwerk, welches die Kindertagesstätten mit vielen weiteren Einrichtungen und Diensten Familien unterstützt. Unser Familienzentrum steht allen Familien offen.

6.0. Religionspädagogisches Konzept

Über den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus wollen wir den Kindern unseren christlichen Glauben näher bringen. Wir glauben, dass Gott die Welt erschaffen hat, in Jesus Christus Mensch geworden ist und in seiner Kirche lebt. In einer kindgemäßen Weise führen wir die Kinder über Zeichen, Bilder und Geschichten des Glaubens auch hin zu Inhalten, wie sie sich z. B. im Brauchtum und Festen der Kirche ausdrücken.

Die religiöse Erziehung setzt sich folgende Ziele:

Ich – Erfahrung

- Durch vielgestaltige Erfahrungen mit sich selbst, seinen Möglichkeiten, Grenzen und Bedürfnissen soll im Kind emotional und sprachlich die Basis vorbereitet werden für das Erfassen religiöser Inhalte; besonders sein Bedürfnis nach Liebe soll ihm den Zugang zum anderen erschließen als Voraussetzung für die Entfaltung seiner Person

Du – Erfahrung

- Das Kind soll im Zusammenleben mit Eltern und Erziehern erfahren, dass es angenommen und um seiner selbst willen geachtet ist. So kann es ein tragfähiges Vertrauen aufbauen und sich für Gott öffnen.

Biblische Offenbarung

- Das Kind soll darüber hinaus Gott kennen lernen, wie er sich in seiner Geschichte mit dem Menschen offenbart hat, und so weitere Hilfe erhalten zum Aufbau eines Gottesbildes, das seine Entwicklung fördert und ihm eine persönliche Beziehung zu Gott ermöglicht.

Teilhabe an der Frohbotschaft

- Um seinem Glauben zu finden und zu festigen, soll das Kind an der christlichen Grundhaltung seiner Bezugsperson das Evangelium als frohe und befreiende Botschaft von der Zuwendung Gottes zum Menschen erfahren können.

Jesus von Nazaret

- Das Kind soll von Jesus, seinem Leben und Wirken hören, um eine lebendige Beziehung zu ihm zu gewinnen
- Damit das Kind seiner Jesusvorstellung nahe kommen kann, soll es die wichtigsten Verkündigungsinhalte von Geburt, Kreuz und Auferstehung kennen lernen.

Mit der Kirche leben

- Religiöse Erziehung soll dem Kind helfen, in der kirchlichen Gemeinschaft hereinzuwachsen und an ihrem Leben teilzunehmen.
- Das Kind soll kirchliche Feste und Festzeiten als Ausdruck der Freude über das Handeln Gottes an uns Menschen verstehen lernen und befähigt sein, in kindgerechter Form aktiv mitzufeiern (Wortgottesdienste, Familiengottesdienste)

Christlich – Soziale Erziehung

- Das Kind soll zur Achtung vor der Personenwürde jedes einzelnen geführt werden, weil kein Mensch von Gott ausgeschlossen ist; es soll erfahren, wie die Menschen sich einander brauchen und füreinander Verantwortung tragen müssen; indem Aufmerksamkeit, Rücksichtnahme, Vergebung und Neuanfang für das Zusammenleben unerlässlich sind.
Es lernt:
 - Glaube gibt Trost und Halt
 - Gottes Schöpfung bewusst erleben
 - Jesus als Vorbild
 - Verantwortungsbewusstsein gegenüber Menschen



- Soziale Fähigkeiten(helfen, trösten, zuhören)
- Glauben entdecken und erleben
- Geborgenheit; sich angenommen und wohl fühlen

Gebetserziehung

- Eine ganzheitliche Erziehung zum Glauben soll im Kind das Bedürfnis und die Bereitschaft zum persönlichen Antwortverhalten Gott gegenüber geweckt werden. Das Kind soll Zugang finden zum Gebet im Loben, Danken, Bitten und verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten des Betens kennen lernen.

Die religiöse Erziehung will dem Kind also einen Zugang zu christlicher Tradition eröffnen und ihm so den Glauben an den sich in Jesus Christus persönlich den Menschen zugewandten Gott ermöglichen samt seinen Grundvollzügen des Vertrauens, Hoffens und des Lebens.

Wir möchten gemeinsam mit den Eltern die Zusammenarbeit in partnerschaftlicher Begegnung und Wertschätzung gestalten. Toleranz und Respekt sind dabei besonders wichtig. Wir wünschen uns, dass die Eltern sich an Gesprächen beteiligen, gemeinsam Aktivitäten mit gestalten und sich in die Gremienarbeit unserer Einrichtung einbringen. Wir wollen den jungen Familien ein Gefühl der Zusammengehörigkeit in der Katholischen Kirche vermitteln.